

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es mir, als erwache ich aus einem tiefen Traume. Betty Paoli traf die Sache noch viel härter. Sie hat nicht meine festen Nerven und am Ende doch nur mehr ein Vorwärtsahnen als ein Vorwärtswissen, daher sie fast ganz gebrochen ist. Ich suchte sie zu trösten, es gelang mir aber nicht so sehr. Ich bin jetzt in Linz, beziehe einen kleinen Gehalt, der eben ausreicht, das Nützigste zu bestreiten, und man hat vor, mich im Unterrichtswesen zu verwenden. Ob es geschieht, weiß ich nicht; ich komme Thun nicht entgegen, weil er mir etwas antragen muß, wenn er von mir Hoffnungen hegt.

An Gustav Heckenast

Linz, 13. Oktober 1849

. Was Privataneidungen betrifft, so ist wohl in dieser Zeit nur der völlig Unbedeutende davon frei. Sie werden sich legen, wie die aufgeregten Affekte wieder in ein Bett zurückkehren und die Menschen wieder vermögen gerecht zu sein. Stand ich doch selber auf einer Proscriptionsliste des Blattes „Konstitution“, freilich in sehr guter Gesellschaft: Grillparzer, Rizzy, Lürck usw. . . und andererseits hielten mich die, welche kaiserlicher sind als der Kaiser, für zu liberal. Ich machte mir den Grundsatz, mich zu beherrschen und gerecht und rechtschaffen zu sein, nebstbei nie in etwas einzugreifen, von dem mir mein Gewissen sagte, daß ich es nicht verstehe, und ließ dann die Welt urteilen, wie sie wollte. Meinten doch auch viele, die Kunst sei dem Ernste und der Größe der Zeit gegenüber unbe-